

Sechs Kategorien von Menschen, die nicht zu heilen sind (nach Bian Que, 5. Jahrhundert v. Chr.)

Udo Lorenzen

Übersetzung aus dem Buch der geschichtlichen Aufzeichnungen *Shi Ji* des *Sima Qian*, ca. 100 v. Chr.

人之所病，病疾多；而醫之所病，病道少。故病有六不治：驕恣不論於理，一不治也；輕身重財，二不治也；衣食不能適，三不治也；陰陽并，藏氣不定，四不治也；形羸不能服藥，五不治也；信巫不信醫，六不治也。有此一者，則重難治也。

„Was die Krankheiten der Menschen angeht, gibt es deren viele. Und doch gibt es bezüglich der Krankheiten in der Medizin nur wenig Prinzipien darüber. Deshalb gibt es unter den Kranken sechs (Kategorien), die nicht zu heilen sind:

1. Die Überheblichen und Zügellosen, egal, welche Regeln man anwendet, sie bilden die erste Kategorie, die man nicht heilen kann.
2. Diejenigen, die ihren Körper geringschätzen, dafür aber Reichtum hochschätzen, sind die zweite Kategorie, die man nicht heilen kann.
3. Diejenigen, bei denen Kleidung und Ernährung nicht angemessen sind, sind die dritte Kategorie, die man nicht heilen kann.
4. Diejenigen, bei denen Yin und Yang wie auch das Qi der Zang (-Organe) gleichermaßen nicht (mehr) zu bestimmen ist, sind die vierte Kategorie, die man nicht heilen kann.
5. Wenn der Körper sehr dünn ist und man keine medizinischen Kräuter mehr zu sich nehmen kann, das ist die fünfte Kategorie, die man nicht heilen kann.
6. Wer einem Zauberer vertraut und keinem Arzt vertraut, dies ist die sechste Kategorie, die man nicht heilen kann.

Es gibt solche (Patienten) überall und zu jeder Zeit, deshalb ist es wichtig zu wissen, dass diese nur schwer zu heilen sind!“

Kommentar: Das *Shiji* 史記 gilt als das älteste Buch dokumentierter chinesischer Geschichte. Es beschreibt die Zeit von den legendären Anfängen bis zur frühen Han-Dynastie. Für die Han-Zeit ist es aus den Hofakten zusammengestellt, zu denen *Sima Qian* als Hofastrologe direkten Zugang hatte. Es enthält chronologische Tabellen über die wichtigsten Ereignisse im alten China mit den Geschehnissen an den Königshöfen. Weiter beinhaltet es Monographien zu Astronomie, Astrologie, kaiserlichen Opferzeremonien, Riten, Musik, Wirtschaft und Bewässerung, die *Sima Qian* zu großen Teilen aus eigenen Fachkenntnissen abfasste. Die Geschichte der legendären Kaiser *Fu Xi*, *Shen Nong* und *Huang Di* sind hier ebenfalls enthalten.

Über den semi-legendären Wanderarzt *Bian Que* werden wundersame Heilungen beschrieben, ebenso seine Meisterschaft in der Antlitzdiagnose, der Pulsdiagnose und der Akupunktur. Und trotzdem konnte *Bian Que* nicht alle Patienten heilen, denn auch er wurde bereits mit Umständen konfrontiert, die einer erfolgreichen Therapie im Wege standen. So finden wir bereits vor 2500 Jahren ähnliche Therapiehindernisse, die uns auch heute begegnen. Sie liegen in der Natur der Patienten bzw. in deren Einstellungen, ihren Lebensumständen und der Schwere ihrer Krankheiten.

Noch heute begegnen uns die Besserwisser und die Stolzen, die keinen Rat annehmen oder ihr Verhalten nicht verändern wollen. Auch die Zügellosen in Wein, Weib und anderen Exzessen sind uns wohl bekannt. Sie vergeuden ihre Essenzen wieder die Vernunft. Die Geizigen, die nicht für ihre Gesundheit bezahlen wollen, bezahlen es eben mit Krankheiten. Wie oft ist Geld für Konsumgüter, Suchtmittel und Freizeitverhalten übrig, aber nicht für die Gesundheit! Auch die schlecht Gekleideten und die sich schlecht Ernährenden sind für uns kaum zu behandeln, denn Wind und Kälte blockieren immer wieder das Wei-Qi und das erworbene Vermögen Ying-Qi kann nicht genug über die Nahrung aufgebaut werden. Eine extreme Qi-Schwäche und eine völlige Verwirrung von Yin und Yang lassen den Akupunkteur ebenfalls an seine Grenzen kommen. Woher nehmen und nicht stehlen? Das ein völlig ausgezehrter Patient, der kaum noch seine Medizin schlucken kann, für uns kein Klientel darstellt, sollte klar sein. Und im Zuge des Wellnessbooms und der immer wieder aktiven Esoterik-Szene ärgert sich der seriöse Behandler oft genug über den Unsinn, den vermeintliche Gurus und Wunderheiler verzapfen.

So finden wir heute wie vor 2500 Jahren durchaus vergleichbare Patiententypen wieder. Diese zu erkennen, sich ihnen kritisch zu stellen und eine Therapie möglicherweise abzulehnen ist auch eine Kunst, die den Therapeuten vor langen und sinnlosen Behandlungen bewahrt. So kann er nicht nur seinen Ruf schützen, sondern seine Kraft denen zuwenden, denen wirklich zu helfen ist.